

Weiterhin mutig für christliche Werte eintreten

26. September 2021. - Heute hat die Schweizer Bevölkerung Ja gesagt zur Ehe für alle. Der Dachverband Freikirchen.ch sprach sich im Vorfeld dieser Abstimmung dafür aus, den Begriff der "Ehe" weiterhin spezifisch für die Lebensgemeinschaft zwischen Frau und Mann zu verwenden. In einer pluralistischen Gesellschaft kann der Dachverband damit leben, dass man nicht immer die demokratische Mehrheitsmeinung vertritt, wie das diese Abstimmung gezeigt hat.

"Selbstverständlich respektieren wir den Entscheid der Schweizer Bevölkerung. In einer pluralistischen Gesellschaft müssen wir damit leben, dass wir nicht immer die demokratische Mehrheitsmeinung vertreten, wie das diese Abstimmung gezeigt hat", erklärt Christian Haslebacher, Vizepräsident des Dachverbandes Freikirchen.ch. Dem Dachverband ist es wichtig, auch nach diesem Abstimmungsergebnis eine selbstbewusste Stimme auf dem "Markt der Weltanschauungen" zu bleiben: "Wir sind überzeugt, dass es gute Gründe gibt, auch in Zukunft für christliche Werte und die christliche Botschaft einzustehen. "

Christliche Werte sind eine Grundlage unserer freiheitlichen Demokratie

"Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann."¹ Unsere liberale Gesellschaft fusst zu grossen Teilen auf dem Fundament einer christlich geprägten Kultur. Ein Grossteil unserer Bevölkerung bezeichnet sich nach wie vor als "christlich". Es ist ein Risiko, diese bewährte Grundlage zu verlassen.

Freikirchen.ch wird christliche Werte auch in Zukunft beherzt hochhalten. Wir tun dies nicht, weil wir sie immer für mehrheitsfähig erachten, sondern weil wir sie für aufbauend halten. Wir vertreten die christlichen Werte im demütigen Bewusstsein, dass auch wir diesen nicht immer gerecht werden. Wir benennen christliche Werte deshalb nicht in einem moralisierenden, belehrenden Sinn, sondern auf Augenhöhe als unsere Stimme in aktuellen Diskussionen.

Als Christen sind wir konstruktive Mitgestalter der Gesellschaft

Freiwilligenarbeit und soziales Engagement sind nachgewiesene Wesensmerkmale der Freikirchen.² Durch unser Engagement im Kinder- und Jugendbereich, in Seelsorge, Ehe- und Familienförderung und Diakonie tragen wir zur gesellschaftlichen Stabilität bei. Wir ermutigen und fördern unsere Mitglieder darin, sich sozial, politisch und wirtschaftlich zum Wohl der Gesellschaft zu engagieren.

"Überzogene Erwartungen" an den Staat führen oft zu "Staatshörigkeit" oder "Staatsverdrossenheit",³ was wir beides kritisch sehen. Wir anerkennen die primäre Aufgabe des Staates, lebensförderliche Strukturen zu unterhalten und unterstützen ihn dabei. Freikirchen.ch anerkennt den Rechtsstaat der Schweiz mit seinen Institutionen und Behörden.

Der christliche Glaube bleibt eine lebensfördernde, attraktive Weltanschauung

Freikirchen.ch wird sich weiterhin dafür einsetzen, christliche Werte im Alltag auszuleben und konkret werden zu lassen. Gleichzeitig halten wir die christliche Botschaft hoch, die hinter den christlichen Werten steht und uns motiviert, entsprechend zu leben. Es ist die Botschaft, dass Jesus Christus uns voraussetzungsfreie Liebe, unantastbare Würde, befreiende Versöhnung, inspirierende Zuversicht und wirksames Potenzial schenkt – in einer Welt mit viel Lieblosigkeit, Entwürdigung, Krieg und Misstrauen, Hoffnungslosigkeit und Machtlosigkeit.

Innerhalb des religiösen und weltanschaulichen Pluralismus unserer Gesellschaft bezeugen wir auch zukünftig die Schönheit und Bedeutsamkeit der christlichen Botschaft.

Die christliche Botschaft reagiert auf gesellschaftliche Trends, wird aber nicht von ihnen bestimmt

Der Zeitgeist unterliegt Pendelbewegungen, das christliche Bekenntnis bleibt in seinen Grundsätzen gleich. Die Kirche hat den Auftrag, in Taten und Worten auf aktuelle Fragen und Nöte zu antworten.⁴ Gleichzeitig ist es der Kirche nicht möglich, "die Gestalt ihrer Botschaft [...] ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen [zu]

überlassen."⁵ Wir verstehen uns nicht als "Verkäufer" des christlichen Glaubens, sondern als seine "Botschafter".⁶

Eine Kirche, die ihre Botschaft, Überzeugungen und Werte zu stark der Gesellschaft anpasst, verliert ihr Profil, ihr Unterscheidungsmerkmal und schlussendlich ihre Relevanz und Bedeutung für die Gesellschaft.⁷ Aus diesem Grund werden wir unsere weltanschaulichen Überzeugungen weiterhin bekennen und äussern.⁸

Quellenverweise

- ¹ Ernst-Wolfgang Böckenförde: "Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation"
- ² "Studie zum Gesellschaftlichen Engagement der Freikirchen Schweiz 2020"; <https://freikirchen.ch/medien/medienmitteilungen/>
- ³ Reiner Mayer: "Christliche Ethik zwischen Staatshörigkeit und Staatsverdrossenheit"
- ⁴ "In der Mission antwortet die Kirche auf die Not der Welt – oder hat nichts zu sagen." Roland Hardmeier: Die Kirche ist Mission, S. 230
- ⁵ Karl Barth et al.: "Barmer Theologische Erklärung", These V
- ⁶ Josua Hunziker; <https://danieloption.ch/featured/botschafter-oder-verkaeuffer/>
- ⁷ Jürg Stolz: "Ist Gott ein Auslaufmodell?"; www.beobacher.ch
- ⁸ In Übereinstimmung mit der Schweizerischen Bundesverfassung, Art 15 & 16

Über Freikirchen Schweiz

Freikirchen.ch ist der Dachverband der Freikirchen und christlicher Gemeinschaften in der Schweiz. Er ist ein nationaler Kirchenverband mit 19 freikirchlichen Bewegungen aus der Deutschschweiz, zu denen über 750 örtliche Kirchen mit ihren diakonischen Werken gehören. Neben der Schweizer Bischofskonferenz und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz versteht sich der Dachverband Freikirchen.ch zusammen mit dem Réseau évangélique suisse als dritte Kraft der christlichen Kirchen in der Schweiz und als Sprachrohr für die gemeinsamen Anliegen der Freikirchen.

Als Hintergrund: Das Nationale Forschungsprogramm «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» (NFP 58 - https://freikirchen.ch/wp-content/uploads/2016/06/NSF_Studie_Freikirchen-Kopie.pdf) hat für ein normales Wochenende in der Schweiz 690'000 Personen ermittelt, die an einem religiösen Ritual teilnehmen. Davon entfallen 261'510 (37,9%) auf katholische Gemeinden, 200'790 Personen (29,1%) gehen in einen freikirchlichen Gottesdienst, 96'600 Personen (14%) sind in reformierten Kirchen und 72'450 Personen (10,5%) in muslimischen Versammlungen. Mehr auf www.freikirchen.ch.

Weitere Informationen zum Dachverband Freikirchen.ch:

Christian Haslebacher, Vizepräsident Dachverband Freikirchen.ch

Mobil +41 77 486 93 50 E-Mail: christian.haslebacher@chrischona.ch